



Lisbeth Haase:

Mutig und glaubensstark. Frauen und die Reformation

148 S. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig 2011

Eine Frucht der Reformationsdekade ist das gewachsene Interesse, Frauen und ihren Beitrag zur Reformation darzustellen. Lisbeth Haase stellt in kurzen biografischen Essays 22 Frauen des 16. Jahrhunderts vor, die sie bestimmten kirchlichen und sozialen Gruppen zuteilt. Unter den Reformatorinnen gliedert sie Lutheraner und Reformierte. Dabei werden Kenntnisse über Hintergründe und Entwicklung der reformatorischen Bewegung bis hin zur Trennung in verschiedene Konfessionsgruppen vorausgesetzt. Leider sind weder den einzelnen Biografien noch dem Buch als ganzem Quellen- oder Literaturangaben beigelegt, so dass die interessierten Lesenden sich nicht weiter informieren können. Auch hätte frau sich gewünscht zu erfahren, wie die Auswahl zustande kam und wodurch diese bedingt war.

Von den reformierten Pfarrfrauen werden Anna Zwingli, Elisabeth Bucer, Katharina Zell, Idelette Calvin und Wibrandis Rosenblatt vorgestellt, als Lutheranerinnen sind aufgenommen: Elisabeth Cruciger, Katharina Melancthon, Katharina Jonas und Katharina Luther. Im Blick auf Elisabeth Cruciger wird zwar ihre große musikalische Begabung erwähnt, nicht aber, dass sie als erste Liederdichterin des Protestantismus gilt. In der Gruppe der Fürstinnen sind dargestellt: Elisabeth von Brandenburg, Elisabeth von Calenberg-Göttingen, Katharina von Sachsen, Sidonie von Braunschweig-Calenberg, Isabella von Dänemark. Unter Adelsfrauen und Bürgerinnen beschreibt die Autorin Caritas Pirckheimer, Elisabeth von Rochlitz, Felicitas von Selmnitz, Argula von Grumbach, Marguerite von Navarra, Margaretha Blarer, Olympia Fulvia Morata, Margareta von Treskow.

Die gut lesbaren Kurzbiografien eignen sich, um einem interessierten Publikum mit Vorkenntnissen Lust auf mehr zum Thema Frauen in der Reformation zu machen.
Cornelia Schlarb